

# **Begrünung von Baumscheiben**

## **Kleiner Leitfaden für die ökologische Bepflanzung von Baumscheiben**

---

*von Marlies Bartzsch (AG Baumschutz/ IG Kaßbergbäume)*

Die Baumscheiben vieler Straßenbäume, der offene und sensible Bereich um den Stammfuß, ist häufig in einem schlechten Zustand.

Wir möchten Ihnen zeigen, wie Sie durch die Pflege und Bepflanzung von Baumscheiben eine Verbesserung der Vitalität von Straßenbäumen erreichen.

1. Bodenverdichtung: Durch den freien Zutritt auf die Baumscheiben ist der Boden oft stark verdichtet und die Wurzelräume versiegelt, was die Zufuhr von Wasser und Luft (und damit von Sauerstoff) durch den Boden verhindert und damit die Nährstoffaufnahme sowie die Mikroflora und -fauna beeinträchtigt.

2. Mikroorganismen: Die Mikroflora und -fauna des Bodens stellt ein komplexes Zusammenspiel von verschiedenen Organismen (Bakterien, Pilze, Algen, Flechten, Amöben, etc.) dar. Diese Lebewesen haben eine direkte Auswirkung auf die Stoff- und Energiekreisläufe des Bodens und wirken sich damit maßgeblich auf dessen Fruchtbarkeit aus. In diesem Zusammenhang sei insbesondere die Mykorrhiza erwähnt, eine symbiotische Interaktion zwischen dem Feinwurzelsystem des Baumes und bestimmten Pilzarten, welche die Nährstoff- und Wasserversorgung der Pflanze erheblich begünstigen. Eine verringerte Sauerstoffversorgung und Wassermangel beeinträchtigen insbesondere diese Wurzelsymbionten.

3. Hundeurin: Dieser verätzt die empfindliche Rinde. Stämme und Wurzeln werden durch die große Menge des salzhaltigen Urins geschädigt und die Resistenz gegen Pilz- und Fäulnisbefall stark reduziert. Die Nährstoffdichte des Urins führt zu einer erhöhten Stickstoffkonzentration und damit zu einer Überdüngung des Bodens, was wieder eine nachhaltige Veränderung der Mikroflora und -fauna zur Folge hat.

4. Mechanische Beeinträchtigungen: Schwerwiegend sind auch mechanische Beschädigungen, wie sie z.B. durch missglückte Einparkversuche entstehen. Aber auch Arbeiten von Strom-, Wasser- und Abwasserfirmen können die Baumscheiben beschädigen, in dem diese das Erdreich aufgraben und zuschütten. Eine solche Beschädigung an der Wurzelplatte kann zu Fäulnis innerhalb des Stammes führen und die Stabilität der Verankerung im Boden erheblich beeinträchtigen.

5. Klimatische Veränderungen: Lange Trockenphasen, vor allem im Frühjahr, wenn Bäume ihre Blätter schieben, sind ein Problem. Auf Wasserknappheit reagieren viele Baumarten, in dem sie die Blattfläche durch einrollen oder abwerfen verringern, um so auch die Photosynthese-Leistung zu reduzieren und damit den Wasserverbrauch zu drosseln. Das bedeutet eine geringere Widerstandskraft gegenüber Schädlingen.

**Die Baumscheibenbepflanzung** bietet einige Vorteile und ist zugleich eine einfache Methode, um den Bäumen zu helfen, den täglichen Umwelteinflüssen standzuhalten. Zudem trägt sie auch effektiv zur Erhöhung der Artenvielfalt in der Stadt bei.

**Folgendes ist zu beachten:** Solange eine Holzstütze an einem Baum vorhanden ist, handelt es sich um einen Jungbaum, der noch in Pflege ist und daher sollte keine Bepflanzung der Baumscheibe erfolgen. Der Baum benötigt jetzt alle Kraft, um

anzuwachsen und eine Bepflanzung der Baumscheibe würde Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe zur Folge haben. Die Halterung erkennt man gut an dem hölzernen „Zwei- oder Dreibock“.

**Einen Bodenbearbeitung darf nur oberflächlich bis zu einer Tiefe von maximal 10 cm erfolgen, da sonst Baumwurzeln verletzt werden können.**

Manche Bäume sind auch Flachwurzler, bei der Bearbeitung des Bodens bitte hier besonders aufpassen, damit der Baum nicht geschädigt wird!

1. Säuberung der Baumscheibe von Müll, Hundekot: Reduzierung von Schadstoffen und Wurzelschäden.

2. Vorsichtige Lockerung des Bodens: Erhöhte Durchlüftung des Bodens und verbesserte Nährstoff- und Wasseraufnahme.

3. Bepflanzung der Baumscheibe mit Frühjahrs-, Sommer- und Herbstblumen und flachwurzeln Stauden sowie die Entfernung abgestorbener Pflanzenreste: Verbesserung der Bodenqualität und Verminderung von Austrocknung durch Auflockerung des Bodens und Humusbildung sowie positive Beeinflussung der Artenvielfalt.

4. Gießen des Baumes bei langanhaltender Hitze und Trockenheit. Besonders junge Bäume benötigen bei längerer Trockenheit zusätzlich Wasser aber auch ältere Bäume profitieren sehr davon.

5. Kein Pflanzensubstrat auftragen, damit keine Schadstoffe in die Baumscheibe eingetragen werden. Straßenbäume sind auf Grund der äußeren Einflüsse oftmals stark geschwächt und Erreger haben es leicht, den Baum zu befallen. Außerdem ist der Wurzelanlauf am Stamm ein sehr sensibler Bereich. Eine Bedeckung mit Erde hätte Fäulnis und andere Schwächungen des Baumes zur Folge. Den Boden mit einer kleinen Hacke nur etwas auflockern!

6. Einfassung der Baumscheibe jeder Art, ist nicht gestattet. Die Gehweg- bzw. Straßeneinfassungen der Baumscheiben, unabhängig vom Material, dürfen nicht verändert werden!

7. Bei der Auswahl der Pflanzen bitte niedrig wachsende Pflanzen wählen. Wildblumensamen regional einheimischer Arten sind sehr gut geeignet. Ebenfalls gut geeignet sind Blumenzwiebeln, Stauden und Sommerblumen, wenn diese eine Höhe von 70 cm nicht überschreiten.

8. Der Fuß des Baumes ist generell von Pflanzen für die Pflegemaßnahmen und die Baumkontrolle freizuhalten (ca. einen halben Meter um den Stamm). Auch Kletterpflanzen wie Efeu sollen nicht gepflanzt werden.

9. Gehölze, Bodendecker und Rasen sind als Bepflanzung nicht geeignet, da sie eine zu große Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe für den Straßenbaum darstellen. Alle Anpflanzungen dürfen nicht zur Gefährdung des Baumes oder der Verkehrssicherheit führen.

Die Bepflanzung sollte regelmäßig gepflegt werden!